

Es tut sich was in der Bio-Milchviehzucht

Bio-Milchviehzüchter, FiBL, Bio Suisse, Swissgenetics, Braunvieh Schweiz, swissherdbook, Plantahof und IG Neue Schweizer Kuh starten das Projekt «Bio-KB-Stiere». Ziel ist es, Bio-Stiere ins Standardangebot von Swissgenetics zu bringen.

«Wir sind nicht glücklich mit dem bestehenden Stierenangebot und wünschen uns mehr Stiere im KB-Katalog, die besser zu den Bedingungen der Bio-Betriebe passen.» Dieser Wunsch wurde von einer grösseren Anzahl Bio-Züchterinnen und -züchter verschiedener Rassen an einem Treffen mit Swissgenetics, Bio Suisse und FiBL im Herbst 2016 geäussert. Infolgedessen haben sich die genannten Organisationen und Vertreter der Bio-Züchter zusammengesetzt und entschieden, ein Projekt

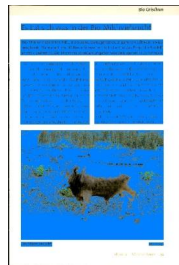
zur Förderung von Bio-KB-Stieren zu entwickeln. Bio Suisse, FiBL, Swissgenetics und Vertreter der Bio-Milchviehzüchter führten danach Gespräche mit Braunvieh Schweiz, swissherdbook und dem Plantahof, die sich ebenfalls bereit erklärten, das Vorhaben zu unterstützen. Auch die IG Neue Schweizer Kuh wurde kontaktiert und zeigte sich sehr interessiert, an diesem Projekt mitzuwirken.

Ziel des Bio-KB-Projekts ist es, Stiere zu selektionieren, die von Bio-Betrieben stam-



Bio-Stiere gesucht.

(Foto: zVg)



men, unter Bio-Bedingungen standortgerecht mit viel Weidegang und sehr wenig Kraftfutter aufgezogen werden, weniger grosse Kühe hervorbringen und vor allem sehr stark sind in den funktionalen Merkmalen.

Die Zeit für die Umsetzung dieses Vorhabens ist nun reif, zumal die Bio-Suisse-Richtlinien per 2022 eine Reduktion auf 5 Prozent Kraftfutter und 100 Prozent Schweizer Herkunft vorsehen, was dazu führen wird, dass eine standort- und leistungsgerechte Fütterung nur mit angepasster Genetik erreicht wird.

Im letzten Jahr fanden zwei Workshops zur Bio-Milchviehzucht statt, an denen über 50 Personen teilnahmen. Die Braunvieh- und OB-Züchter trafen sich am 1. Oktober am Plantahof. Der Anlass wurde durch Bio Grischun unterstützt. Es wurden die Bedürfnisse und Einschätzungen der Bio-Züchter zur Bio-Zucht generell und zum Projekt im Speziellen abgeholt. Die Züchter bekräftigten, dass Handlungsbedarf

Auswahlkriterien für Betriebe, die ein Stierkalb für das Projekt Bio-KB zur Verfügung stellen

- Max. 300kg Kraftfutter pro Kuh, bevorzugt weniger
- Weideanteil während der Vegetationsperiode: > 50 Prozent
- Standortgerechte Zucht gemäss Einschätzungsbogen:
Differenz max. –5 Prozent
(www.biorindviehzucht.ch)
- Abtränken muss möglich sein (auf Betrieb oder Nachbarbetrieb)
- Herdebuchbetrieb mit MLP-Daten
- Gesundheitsdaten elektronisch erfasst oder nachgetragen

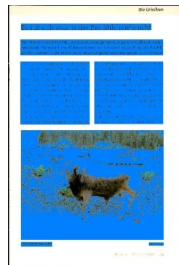
Kontakte bei Fragen zum Projekt

- Anet Spengler, FiBL, Projektleitung, anet.spengler@fibl.org
- Thomas Pliska, Bio Suisse, thomas.pliska@bio-suisse.ch



Bio-Züchter diskutieren über die Milchviehzucht am Workshop vom 1. Oktober 2018 am Plantahof.

(Foto: Bio Suisse)



besteht, die Bio-Milchviehzucht voranzubringen, und beurteilten das Projekt als sinnvoll und notwendig. Das bestehende KB-Angebot soll durch gute Bio-Stiere ergänzt werden.

Etwas schwieriger gestaltete sich die Finanzierungssuche. Dank eines grösseren Beitrags von Bio Suisse, die das Projekt auch organisatorisch begleitet, sowie der Unterstützung von mehreren Stiftungen kann nun gestartet werden. Besonders erfreulich ist die Unterstützung durch die regionale Zuchtorganisation Bruna Grischuna. Aktuell formuliert eine Arbeitsgruppe aus Züchtern und Zuchtverbänden die Auswahlkriterien für die Betriebe, Stierenmütter und Stierkälber. Danach wird in den Datenbanken der Zuchtorganisationen nach geeigneten Tieren gesucht und parallel dazu findet ein Aufruf via Agrarmedien statt, entsprechende Tiere zu melden.

Ab Herbst 2019 werden für die Rassen Braunvieh, Original Braune, Swiss Fleckvieh und Simmentaler je circa 10 Stierkälber ausgesucht und unter Bio-Bedingungen, ohne Kraftfutter und mit viel Weidegang aufgezogen. Für die Rassen Braunvieh und OB ist diese Aufzucht am Plantahof vorgesehen. Die besten zwei Stiere pro Rasse werden für das Absamen ausgewählt und danach im Standardangebot von Swissgenetics vertrieben.

Entscheidend für den Erfolg des Projekts wird sein, dass diese Stiere auch eingesetzt werden. Das Projektteam zählt dabei auf die vielen engagierten Züchterinnen und Züchter.

*Thomas Pliska
Bio Suisse*



Jungstiere auf der Weide.

(Foto: Ch. Metz)